

Premiere bereits ausgebucht

Für die Premiere des 3D-Animationsfilms «Die grossen und die kleinen Wünsche» am 15. November im Alten Kino Vaduz sind keine Tickets mehr erhältlich. Grund, sich deswegen zu grämen, besteht aber für niemanden. Ab dem 16. November gelangt die im Vaduz der 1950er- bis 1970er-Jahre spielende Weihnachtsgeschichte an gleicher Stätte regelmässig zur Aufführung. Chancen, sich das Werk von Mahsa Bagheri Hosseini zu Gemüte zu führen, gibt es also noch zur Genüge. (bo)

Von der Steuerliste gestrichen

Mit Wirkung ab 16. Oktober hat Kasachstan Liechtenstein von einer im Steuerbereich relevanten Liste von Staaten mit Vorzugsbesteuerung gestrichen. Ein entsprechendes Dekret des kasachischen Finanzministeriums wurde am Freitag, 16. Oktober 2020, vom Minister für Handel und Integration der Republik Kasachstan Bakyt Sultanov bei einem Besuch im Regierungsgebäude persönlich an Markus Biedermann, Generalsekretär im Ministerium für Präsidiales und Finanzen, übergeben. (ikr)

Liechtensteiner Feuerwehren

Weiterbildungskurs Strahlenschutz

Die Strahlenschutzgruppe des Stützpunkts absolviert jährlich einen einjährigen Weiterbildungskurs, um auf diesem anspruchsvollen Gebiet auf dem neuesten Stand zu bleiben. Dieser Kurs findet am Samstag, 24. Oktober, in Balzers statt. Die 20 Mitglieder und Aspiranten üben den Umgang mit den verschiedenen Messgeräten, die richtige Messtechnik und den allgemeinen Schutz vor radioaktiver Strahlung. Zudem frischen sie die Berechnung der Strahlendosisleistung und weiterer Kenngrössen auf. An den praktischen Übungen nehmen auch die Feuerwehr und der Samariterverein Balzers teil. (ikr)

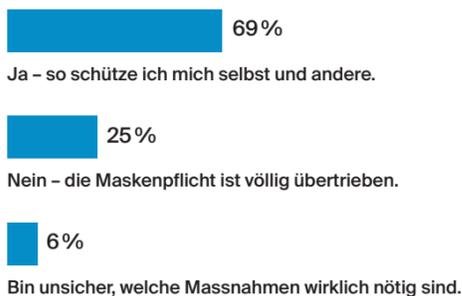
Zeugenaufruf

Malbun: Arbeitsgeräte gestohlen

In der Zeit zwischen Samstag, 3. Oktober, und Donnerstag, 15. Oktober, entwendete eine unbekannte Täterschaft verschiedene Arbeitsgeräte aus dem Stall der Alp «Untere Pradamee» in Malbun. Es entstand ein Vermögensschaden von mehreren Tausend Franken. Personen, welche Angaben zu einer Täterschaft machen können, werden gebeten, sich bei der Landespolizei unter Tel. 236 71 11 oder info@landespolizei.li zu melden. (lpfl)

Umfrage der Woche

Frage: Befürworten Sie die erweiterte Maskenpflicht in Liechtenstein?



Aktueller Zwischenstand von gestern Abend: 104 Teilnehmer. Jetzt mitmachen auf: www.vaterland.li

Impressum

Herausgeber: Vaduzer Medienhaus AG
Geschäftsführer: Daniel Bargetze
Chefredaktor: Patrik Schädler (sap)
Druck: Somedia Partner AG, 9469 Haag
Adressen: Vaduzer Medienhaus AG, Postfach 884, 9490 Vaduz
 Tel. +423 236 16 16, Fax +423 236 16 17.
Redaktion: Tel. +423 236 16 16, E-Mail: redaktion@vaterland.li, sport@vaterland.li
Inserate: Tel. +423 236 16 63, Fax +423 236 16 17, E-Mail: inserate@vaterland.li
Abonnementdienst: Tel. +423 236 16 61, E-Mail: abo@vaterland.li
Internet: www.vaterland.li
Heute kein Vaterland im Briefkasten?
 Dann rufen Sie von Montag bis Freitag, 7.30 – 10.00 Uhr, unsere Abo-Hotline unter +423 236 16 61 an. Nachlieferung erfolgt bis mittags.

Vaterland



Dr. Markus Körnlein, Leiter der Notfallaufnahme und Leitender Arzt Innere Medizin, beantwortet Fragen rund um die Maske.

Bild: LLS

«Risiko einer Erkrankung wird nachweislich gesenkt»

Für Ärzte gehören Masken zum Alltag dazu. Sie wissen um die Wirksamkeit derselben.

Interview: Desirée Vogt

Herr Dr. Körnlein, als Arzt tragen Sie selber täglich stundenlang eine Maske. Hatten Sie je Probleme damit?

Markus Körnlein: Für medizinisches Personal ist es Routine, nicht nur Masken, sondern allgemein eine Schutzausrüstung zu tragen – keine Operation wäre ohne das Tragen einer Maske oder eines OP-Kittels denkbar. Es gibt aber auch andere Anlässe, um unsere Patienten und uns selbst durch das Tragen einer Maske und Schutzkleidung zu schützen: so «isolieren» wir grundsätzlich immer jeden Patienten, wenn der Verdacht auf eine ansteckende Krankheit besteht – seien es nur «banale» Durchfallerkrankungen, eine Grippeinfektion oder eben seit diesem Jahr das neuartige Coronavirus. Das Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes ist für alle im medizinischen Bereich eine vertraute Angelegenheit und es gehört zum Arbeitsalltag dazu.

Es gibt unterschiedliche Arten von Masken – welche schützen uns und andere wirklich vor Ansteckungen?

Hierzu gibt es ganz aktuelle Studien. Sie alle bestätigen, dass das Tragen von Masken Schutz bietet – zum einen, damit wir andere nicht anstecken, zum anderen aber auch als Schutz für uns selbst. Es wurde nachgewiesen, dass «selbstgenähte» Masken ebenfalls schützen; die Studienautoren hatten aber angeregt, hierfür Baumwolle oder Seide zu verwenden. Lediglich ein einfacher Schal oder ein Tuch vor Mund und Nase scheinen laut

der Studien wohl kaum Schutz zu bieten.

Kann ich mich und andere mit einfachen Masken, die im Supermarkt erhältlich sind, wirklich vor Corona schützen?

Auch durch die Verwendung «einfacherer» Masken wird das Risiko einer Erkrankung und vor allem die Schwere einer Erkrankung nachweislich gesenkt. Zudem bieten auch diese Masken dem Gegenüber Schutz vor den ausgeatmeten Viren.

Das Tragen von Masken kann auch gefährlich sein – wenn man sie falsch benutzt. Wie trägt man die Masken korrekt?

Eine Gefahr durch das Tragen der Masken kann bei regulärer Verwendung ausgeschlossen werden. Der medizinische Name der «Masken», nämlich Mund-Nasen-Schutz, erklärt schon, worauf es ankommt: sie muss immer Mund und Nase bedecken, nur dann ist die Schutzwirkung auch gegeben. Wichtig ist auch, feuchte Masken sofort zu entsorgen, durch neue zu ersetzen oder wiederverwendbare Masken regelmässig, am besten täglich, zu waschen; dies bevorzugt in der Waschmaschine und bei 60°C – so zumindest die derzeitigen Empfehlungen. Mit der Maske muss sorgfältig umgegangen werden. Sie soll nicht liegen gelassen werden und nach gültigen Empfehlungen aufbewahrt werden. Wenn sie einmal aufgesetzt ist und sitzt, soll sie auch nicht mehr angefasst werden (ausser an den Bändeln).

Stimmt es, dass sich in den

Masken zu viel Kohlendioxid sammelt?

Unsere Umgebungsluft setzt sich zu 21 Prozent aus Sauerstoff und zu etwa 0,04 Prozent aus Kohlendioxid, die Ausatemluft zu etwa 4 Prozent aus Kohlendioxid und zu 17 Prozent aus Sauerstoff zusammen; der weit überwiegende Teil der uns umgebenden Luft besteht aus Stickstoff (78 Prozent), der gar nicht an unserer Atmung teilnimmt. Auch steht grundsätzlich ein Teil der Luft, die mit jedem Atemzug ein- und ausgeatmet wird, gar nicht in den Lungenbläschen, in denen der Sauerstoff ins Blut gelangt und das Kohlendioxid ausgeschieden wird, zur Verfügung. Wir nennen dies den «Totraum», der sich aus dem Mund-Nasen-Rachen-Raum und den «unteren Atemwegen», grob gesprochen den Bronchien, zusammensetzt. Im Vergleich hierzu ist der Totraum, der durch das Tragen einer Maske zusätzlich hinzukommt, verschwindend gering und hat auf unsere Versorgung mit Sauerstoff keinen Einfluss.

Gibt es Menschen, denen Sie vom Tragen von Masken aus gesundheitlichen Gründen dennoch abraten würden?

Auch hier ist die aktuelle Studienlage sehr eindeutig: Der Schutz, den Masken bieten, wird durch nichts aufgewogen. Es wurde in Studien untersucht, ob die Verwendung der Masken einen negativen Einfluss auf die Sauerstoffversorgung lungenkranker Patienten hätte, dies konnte jedoch definitiv ausgeschlossen werden. Subjektiv mag es das Gefühl geben, dass man durch die Maske beim Atmen beeinträchtigt wird, dies

konnte aber in den Untersuchungen objektiv nicht bestätigt werden.

Ganz generell: Wie gefährlich schätzen Sie Covid-19 ein?

Covid-19 ist eine Erkrankung, die tödlich verlaufen kann. Es gibt zwar gerade viele junge Menschen, die eine Infektion nicht sehr zu beeinträchtigen scheint oder bei denen die Infektion sogar ohne Symptome verläuft. Leider gibt es aber auch viele Menschen, gerade Ältere oder Menschen mit Vorerkrankungen, für die ein deutlich erhöhtes Risiko besteht, sehr schwer zu erkranken oder gar an Covid-19 zu versterben. Auf jeden Fall ist es eine Erkrankung, die nach derzeitigem Wissensstand keinesfalls auf die leichte Schulter genommen werden darf.

Was entgegnet Sie Menschen und Zweiflern, die Covid-19 als «normale Grippe» abtun?

Der Sars-CoV-2-Erreger kann neben der Lunge auch direkt Nieren, Herz und Gehirn befallen und kann dort zu mehr oder minder schweren Schädigungen führen. Ausserdem kann es die Blutgerinnung negativ beeinflussen, Probleme mit dem Kreislauf verursachen und auch unser Immunsystem wird durch den neuartigen Erreger sehr gefordert: Es kann überschiessend reagieren und dadurch noch zusätzlich schädigen. Die seit Ausbruch der Pandemie gesehenen, zum Teil sehr schweren Krankheitsverläufe belegen, dass dieser Erreger nicht mit einem Grippevirus vergleichbar ist.